

Schw.StV: Welches Update?

Diskussion um die Strukturreform des Schw.StV

Die Umsetzung des Bologna Modells hat bei den Aktiven zu massiven Veränderungen im Studium geführt. Die Vorlesungszeit ist intensiver und die Prüfungszeiten sind regelmässiger. Die Mitglieder im Zentralkomitee machen heute kaum mehr Zwischenjahre, sondern sind mehr oder weniger voll im Semesterbetrieb integriert.

Aktionen und Veranstaltungen müssen heute längerfristiger geplant und professionell durchgeführt werden. Das gilt nicht nur in Bezug auf Aussenstehende, sondern auch gegenüber den eigenen Mitgliedern. Daher müssen verschiedene Projekte über mehr als ein Vereinsjahr begleitet werden. Die diesbezüglich notwendige Kontinuität kann ein Zentralkomitee nicht bieten. Da die Fehlertoleranz generell abnimmt, steigen die Anforderungen an die Organisation. Dies ist umso mehr der Fall, als der StV in den letzten Jahren seine gesellschafts- und bildungspolitische Präsenz mit Erfolg erhöht hat und sich auch weiterhin als aktiver Verein nach aussen präsentieren will. Die Alternative wäre eine herkömmliche Konzentration auf das Eigenleben. Der Altherrenbundsvorstand hat in den letzten Jahren die Durchführung von Projekten unterstützt und damit Kontinuität und Qualität sichergestellt. Insbesondere bei Zentralkomitee Diskussionen war teilweise ein erhebliches Engagement des Vorstandes des Altherrenbundes notwendig. Er übernahm damit ebenfalls Verantwortung für die professionelle Durchführung von Anlässen.

Unproblematisch sind heute ein Auftritt des Zentralkomitees für die Aktivitas bzw. ein solcher durch den Vorstand des Altherrenbundes für den Altherrenbund. Der Auftritt im Namen des Schw. StV respektive Gesamtvereins ist dagegen nicht vorgesehen. Zentralkomitee(s) und Altherrenbundsvorstand sind sich einig, dass es wenig Sinn macht, getrennt in die Öffentlichkeit zu gehen.

Heute werden die drei Vereinsrechnungen gemeinsam geführt. Die Ausla-

gen werden zwar grossmehrheitlich nach Kostenträger ausgewiesen, aber die Verschiebung von Finanzmitteln zwischen den Vereinen ist problematisch. Verwaltungstechnisch müssten alle Auslagen und Einnahmen einem rechtlichen Träger zugewiesen werden.

Die heute gelebte Praxis basiert auf rein freiwilliger Zusammenarbeit zwischen Zentralkomitee und Altherrenbundsvorstand, widerspricht aber letztlich der statutarischen Ordnung.

Der StV-Rat beurteilt den aktuellen Zustand in verschiedenen Punkten als unbefriedigend. Der Ausbau der Kompetenzen des StV-Rates würde insbesondere in Bezug auf die Kontinuität, die Qualität und die Effektivität den Auftritt des Gesamtvereins nach innen und nach aussen verbessern. Er ist sich dabei bewusst, dass eine vermehrte Einbindung der Altherren letztlich zu Verschiebungen gegenüber den heutigen Kompetenzen führt.

Ausser Frage steht dabei, dass der Freiraum für Initiativen der Aktiven weiter bestehen bleibt und die operative Umsetzung auch weiterhin durch die Jungen wahrgenommen wird. Vorhaben, die einer mehrjährigen Vorbereitung und Durchführung bedürfen – dazu zählt auch die Zentralkomitee Diskussion – sollen gemeinsam geplant und organisiert werden. Es werden vermehrte Stellungnahmen des Gesamtvereins zu aktuellen gesellschafts- und bildungspolitischen Fragen angestrebt, die von den Aktiven und Altherren gemeinsam getragen werden. Dies bedarf einer Anpassung der geltenden Statuten.

Grundsatzabstimmung und weiteres Vorgehen

Vor der Weiterarbeit will der StV-Rat im Rahmen einer Grundsatzabstimmung von den Vereinsmitgliedern wissen, in welche Richtung es gehen soll. Dabei stehen drei Optionen offen:

1. Vollumfängliche Beibehaltung der bestehenden Ordnung (Status quo).



Eine detaillierte Auslegeordnung ist unter www.schw-stv.ch im Mitgliederbereich zu finden oder kann als PDF-Datei beim Zentralsekretariat (office@schw-stv.ch) bezogen werden. Die Mitglieder des Zentralkomitees, des Vorstandes des Altherrenbundes und der Zentralsekretär stehen bei Fragen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Die ausformulierten Abstimmungsfragen für die Grundsatzentscheide in Engelberg und das weitere Vorgehen werden in «civitas» Nr. 7/8 publiziert werden.



Strukturreform

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Leserbriefe sind erwünscht (maximal 1000 Zeichen), an redaktion@civitas.ch. Redaktionsschluss: 1. Juli 2008

Der StV-Rat will im Rahmen einer Grundsatzabstimmung von den Vereinsmitgliedern wissen, in welche Richtung es gehen soll.

2. Beibehaltung der bestehenden Ordnung mit drei Vereinen und Verschiebung und/oder Ergänzung einzelner Kompetenzen zugunsten des StV-Rates (Ist-Plus).

3. Zusammenführung der drei Vereine Gesamtverein, Aktivitas und Altherrenbund (Unisono).

Da der StV nicht über die Ressourcen verfügt, zwei komplette Statutenentwürfe zu erarbeiten, soll anlässlich der Generalversammlung der Aktiven und der Alther-

renversammlung in Engelberg (2008) ein Grundsatzentscheid getroffen werden. Der detaillierte Statutenentwurf wird dann ab Januar 2009 innerhalb des Vereins bereinigt werden. Die Verabschiedung erfolgt schliesslich zusammen mit dem neuen Leitbild anlässlich der Generalversammlung und der Altherrenversammlung in St-Maurice (2009), wo das gewählte Modell dem Status quo zur Wahl gegenübergestellt wird.

Die Optionen im Vergleich

Zum heutigen Zeitpunkt sind nicht alle Details fixiert. Diese sind Gegenstand der Debatte über die konkrete Vorlage im Vereinsjahr 2008/2009. Da sich aber gewisse Grundsatzfragen bereits für eine Variantenwahl stellen, werden die Optionen nachstehend etwas präzisiert.

StV-Rat